

# Doppik- ein Erfolgsmodell?

Sie ist gut machbar.

Sie ist kein Hexenwerk!

**Vortrag von  
Bürgermeister  
Horst Schmitt  
Sulzbach (Taunus)**



# Was sagt Goethe?

**„Welche Vorteile gewährt die doppelte Buchhaltung dem Kaufmanne?**

**Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder gute Haushalter sollte sie in seiner Wirtschaft einführen.“**



**Johann Wolfgang von Goethe aus ‚Wilhelm Meisters Lehrjahre‘**



# Reformziele

- Darstellung des vollständigen Ressourcenaufkommens und Ressourcenverbrauchs,
- Darstellung des vollständigen Vermögensbestands,
- Integration der Beteiligungen und Vereinheitlichung des Rechnungswesens im "Konzern Kommune",
- outputorientierte Darstellung der Produkte,
- Steuerung durch Budgets ermöglichen,
- Unterstützung von Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling.



# Zehn Eckpunkte der Doppik

- 1. Unterstützung der Budgetierung
- 2. Eine zeitgemäße Haushaltsgliederung umsetzen
- 3. Steuerung durch Leistungsvorgaben verbessern
- 4. Umsetzung des Ressourcenverbrauchskonzepts
- 5. Zuordnung von Ressourcen zu Leistungen
- 6. Vollständige Abbildung von Vermögen und Schulden
- 7. Einen systemkonformen Buchungsstil einführen(Doppik)
- 8. Basis für Berichtswesen und Controlling verbessern
- 9. Steuerung der Beteiligungen integrieren, Vereinheitlichung des Rechnungswesens im „Konzern Kommune“
- 10. Ein modernes Finanzmanagement für die Zukunft schaffen



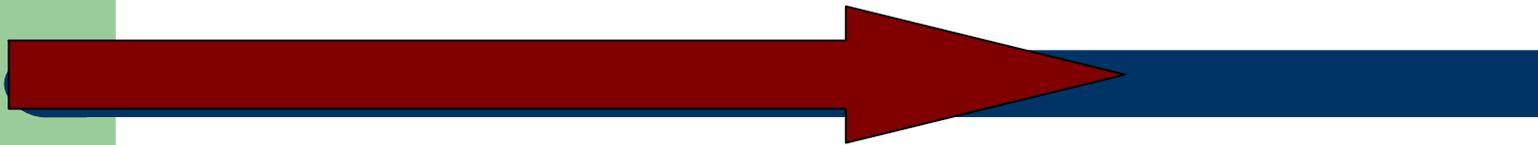
# Projekt Doppik Gemeinde Sulzbach

01.01.2006

01.01.2007

01.01.2008

01.01.2009



Doppik Gemeindewerke mit Datev



Kameralistik auf neues System



Doppik gesamte Gemeinde



# Erste Schritte

- Ein sehr wichtiges Element für die Schaffung von Akzeptanz ist **Information**.
- Wenn die Ziele der Maßnahmen bekannt sind, ist die **Notwendigkeit einzelner Schritte** deutlich besser vermittelbar
- Die frühzeitige und umfassende **Einbindung der Personalvertretung** hilft bei der Etablierung einer guten Zusammenarbeit von Beginn an.
- die **regelmäßige Information** der **politischen Gremien** über den Projektfortschritt dient der Sicherung der Akzeptanz.



# Welche Aufgaben müssen im Vorfeld gelöst werden?

- die Mitarbeiter über das geplante Projekt informieren,
- die Politik, etwa durch eine Informationsveranstaltung, einbinden,
- Planungen anstellen, welche Personen am Projekt direkt und indirekt beteiligt werden sollen,
- erste Daten zu Gebäuden und Grundstücken sammeln und sichten,
- Daten für die Bewertung von Grundstücken (Aktualisierte Bodenrichtwerte etc.) beschaffen.



# Brauche ich zusätzliche Mitarbeiter für die Einführung und den Betrieb eines doppischen Rechnungswesens?

- Gründliche und umfassende **Kenntnisse in Betriebswirtschaftslehre** und in **Buchhaltung** sind für den Betrieb eines doppischen Systems unabdingbar. Diese Kräfte sollten, zumindest für eine Übergangszeit extern eingestellt werden.
- Genauso wenig, wie jetzt alle Mitarbeiter Kenntnisse der **Kameralistik** besitzen müssen, müssen in Zukunft alle **Mitarbeiter** Kenntnisse der **Doppik** besitzen.
- **Schulungen** sollten deshalb bedarfsorientiert, praxisnah und gezielt eingesetzt werden. **Keine Gieskanne!**
- Dennoch braucht man einen sehr guten betriebswirtschaftlichen Partner. Wir haben die Fa. Schüllermann.



# Ist der Aufwand für die Erfassung des Vermögens nicht viel zu groß?

- Die erstmalige Erfassung der Vermögensbestände der Kommunen ist, je nach Umfang der bereits vorhandenen Vermögensdaten und Unterlagen, eine große logistische Herausforderung für die Kommunen.
- Auch der personelle Aufwand ist dabei nicht unerheblich, aber nur einmalig zu leisten.



# Aufgabenstellung

- Daten so aufbereiten, dass sie künftig einfach in das Doppik-System überführt werden können
- Optimierung der Datenstruktur und –modelle (MS Access Datenbank)
- Konsolidierung der Daten (MS Excel)
- Erstellen von Datenbankscripts, etc.
- Schulung / Ausbildung der internen IT-Mitarbeiter



# Vorteile

- Frühzeitige Vorbereitung stellt termingerechte Umstellung sicher („Doppik-ready“) und spart Kosten (je später der Umstieg, desto teurer wird er).
- Daten sind verlässlich
- Daten sind leicht zu finden und im Zugriff (z. B. für Briefsendungen)
- Mitarbeiter gewöhnen sich bereits jetzt an die neuen Aufgaben
- Vernünftiges Reporting kann bereits aufgebaut werden



# Untersuchung vor- und nachgelagerter Systemen

- Fachämter sollen frühzeitig die Schnittstellen definieren
- Konzeption und Programmierung von Schnittstellen zu folgenden Systemen:
- Verkehrssünder
- Friedhof
- Elternbeiträge der Kindergärten
- Baugenehmigungen
- Baugebühren
- Lohnbuchhaltung
- Vollstreckung



# Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung Projektleitung & Verwaltungsführung

## Projektleitung

- Umsetzungsfähigkeit
  - Ergebnisse schaffen
- Durchsetzungsstärke
  - Diskussionen führen
- Entscheidungen vorbereiten

## Verwaltungsführung

- Weichen stellen
  - Grundlagen schaffen
- Entscheidungen treffen
  - Projektfortschritt garantieren
- Konflikte lösen



# Typische Problemfelder

## DV

- Umstellung ist lediglich Wechsel des DV-Verfahrens
- Keine Vorstellung über notwendigen Funktionsumfang
- Keine klare Umstellungsstrategie

## Organisation & Schulung

- Verspätete Organisationsanpassungen in der Finanzbuchhaltung
- Keine eindeutige Zuordnung von Produktverantwortlichen
- Kein differenziertes Schulungskonzept für die Mitarbeiter, Finanzbuchhaltung, Führungskräfte, Politik

➔ Organisation & Mitarbeiter müssen mit „wachsen“



# Vermeidbare Fehlerquellen (Erfahrungen in Sulzbach (Taunus))

- Zähleraustausch Bereich Wasser im laufenden Jahr so gering wie möglich halten
- Zahlungsweisen nach Datentransfer nochmals prüfen
- Eingestellte Konten nochmals nach Datenübernahme prüfen (wirklich nicht übernommen)



# Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Nutzung der individuellen Möglichkeiten der Steuerung der Zahlungszuordnung beim elektronischen Bankbuchen
- Programmseitige Prüfung von Konto/ Kostenstelle
- Nutzung der Abstimmmöglichkeiten über Offene Posten- Konto/ Bürgerkonto und Arbeitskonto
- Umfangreiche Plausibilitätsprüfungen innerhalb der Schnittstellen
- Permanenter Stammdatenabgleich zwischen Kommunale Abgaben und Rechnungswesen



# Konsequenzen für die Finanzbuchhaltung

- „Sauberes“ Kontieren und Buchen
- Permanentes Abstimmen der Sachkonten / Transitkonten
- Regelmäßiges Abstimmen der Debitorenkonten / Kreditorenkonten
- Zeitnahe Klärung von „unklaren Einzahlungen“
- Besonderer Aspekt:  
Zuordnung von Einzahlungen ohne vorherige Sollstellung!



# Die Einführung des NKRS...

- ... ist keine reine Software-Einführung
- ... läuft nicht „nebenbei“ mit
- ... erfordert die Unterstützung der Verwaltungsführung
  
- ... bietet viele Chancen
- ... ist die Grundlage für eine neue Steuerung
- ... ist bewältigbar
- ... der Wille muss bei allen Beteiligten vorhanden sein



# Anregungen

- Frühest mögliche Information aller Beteiligten
- Festen Projektplan (einschl. Finanzen) festlegen
- Entscheidung für ein bewährtes und sicheres IT-System
- Wirtschaftsprüfer und Revision frühzeitig einbinden
- Vermögensbewertung frühest möglich beginnen
- Keine Rückschau zur Kameralistik – harter Umstieg –



# Datev- unsere Erfahrungen

- Das Haushaltsrecht und Gebührenabrechnungen sind komplett im System integriert. Satzungsinhalte können individuell erfasst werden.
- Feste monatliche Kosten für Hard- und Software, einschl. Updates.
- Die Mitarbeiter sind kompetent, zuverlässig und sehr professionell.
- Projektleiter ist für wenige Kommunen verantwortlich. Er kommt vor Ort. Alle Zusagen wurden gehalten,
- Die Hotline ist immer erreichbar, freundlich und sehr kompetent.
- DATEV-ASP, zentrale und störungsfreie IT-Versorgung, hat sich sehr bewährt. Fehlerbeseitigung ist sofort möglich.
- Praxisnahe, wirtschaftliche Inhouse-Schulung
- Starker Partner mit ca. 5000 Mitarbeitern, damit sind rechtliche Veränderungen schnell in der Software realisiert.
- Bescheide können sehr kostengünstig durch das Rechenzentrum gedruckt und verschickt werden.
- Aber: Das Marketing war sehr zurückhaltend.



# Fazit

- Das NKF und damit verbunden ein modernes Finanzwesen bieten die Basis für die Verwaltung der Zukunft.
- Datev ist technologisch und konzeptionell eine hervorragende Grundlage zur Realisierung moderner, zukunftsweisender Konzepte.



Fragen?



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit



# Back up Folien



# Lösungsansatz

- Es geht darum frühzeitig anzufangen, um zeitgerecht fertig zu sein und umstellen zu können!
- Darum
  - Daten abstimmen
  - Daten konsolidieren
  - Anlagen erfassen
  - Mitarbeiter ausbilden



# Vermeidbare Fehlerquellen

- **IT-Umstellung und Datenimport:** Diese Gefahr kann durch gute Fachkenntnisse, beharrlichen Mitarbeiterereinsatz und Probeläufe vermieden werden.
- **Schnittstellen:** Sind genau zu beschreiben und auszutesten. Parallelbetrieb ist zu empfehlen.
- **Datensicherung:** Ein gutes, bewährtes und sicheres System aufbauen. In der Startphase sollte ein externer IT-Dienstleister eingebunden werden.
- **Gesetzliche Vorgaben:** Frühzeitige Einschaltung des Steuerberaters und Kommunalaufsicht ist empfehlenswert.



# Das Doppik-Konzept

- **Ziele des Neuen Kommunalen Finanzmanagements**
- **Das 3-Komponenten-System**
- **Die Ergebnisrechnung**
- **Die Finanzrechnung**
- **Die kommunale Bilanz**
- **Die Aktivseite der Bilanz**
- **Die Passivseite der Bilanz**
- **Haushaltsplanung: Der neue kommunale Haushalt**
- **Der Haushaltsausgleich im NKF**
- **Der Kontenrahmen für Kommunen**
- **Der Konzernbericht**
- **NKF und Finanzstatistik**
- **Neuorganisation der Kasse zur Finanzbuchhaltung**



# Umsetzungsziele

- **praktikables und vollständiges Konzept mit leistbarem Aufwand,**
- **Berücksichtigung kommunaler Besonderheiten,**
- **betriebswirtschaftliche Standardsoftware nutzbar machen.**



# Gestaltungsregeln

## **Kommunalspezifische Struktur**

- Haushaltsplan als zentrales Bindeglied
- Bilanz, Ergebnisrechnung und Finanzrechnung nach kommunalen Erfordernissen

## **Abweichung vom kaufmännischen Modell bei kommunalen Besonderheiten**

- Abweichungen wenn „kommunale Besonderheiten“ dafür sprechen und kein unangemessener Systembruch entsteht  
z.B.: Vereinfachte Periodisierung von Steuerforderungen, Erleichterungen bei der Erfassung, Inventarisierung und Bewertung von Vermögen.



# Die Definition des Haushaltsausgleichs

- Der Haushalt ist ausgeglichen, wenn der Ergebnisplan ausgeglichen ist (**Ertrag  $\geq$  Aufwand**)
- Der Haushalt **gilt als ausgeglichen**, wenn Fehlbedarfe/-beträge durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden können.
- Eine Gemeinde darf sich nicht überschulden.
- Überschuldung liegt vor, wenn das Eigenkapital aufgebraucht ist.



# Finanzbuchhaltung

Die heutige Gemeindekasse kann zur Finanzbuchhaltung weiterentwickelt werden.

**Finanzbuchhaltung**

**Geschäftsbuchführung**

**Zahlungsabwicklung**

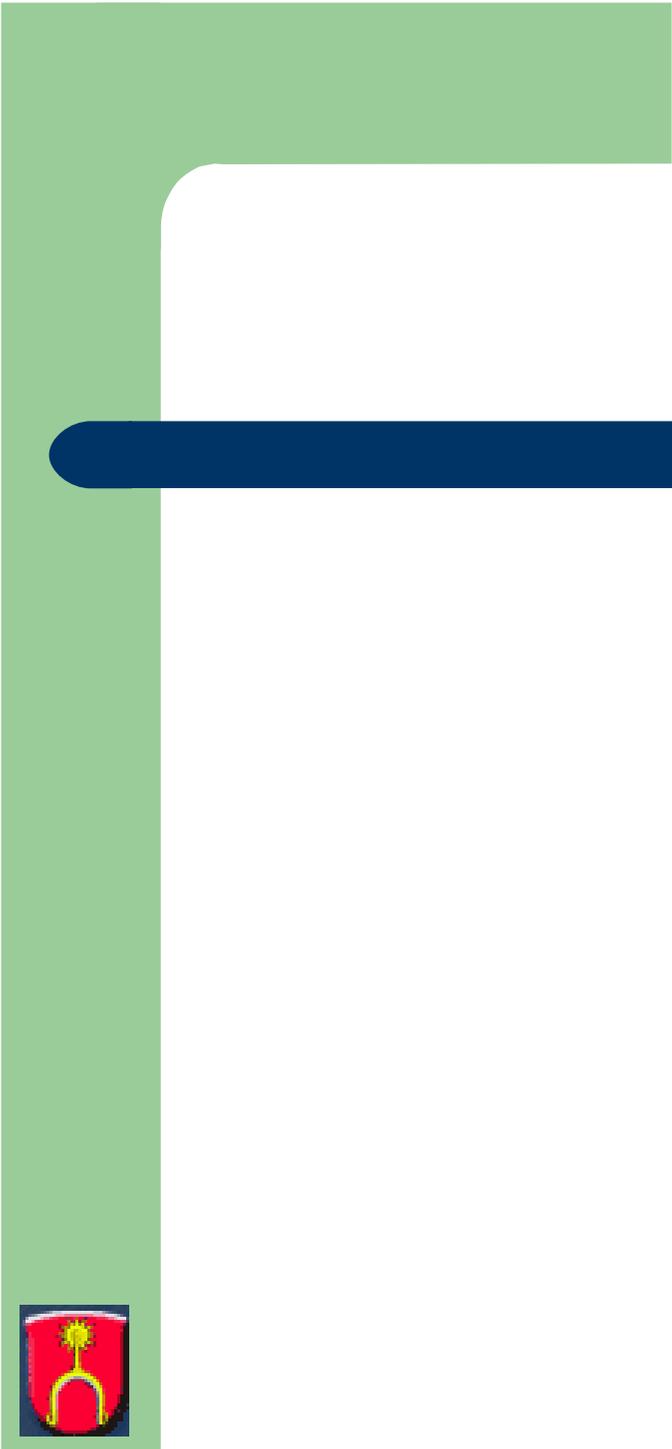
Detaillierte Prozessbeschreibungen und Aufgabendefinitionen für die Geschäftsbuchführung und die Zahlungsabwicklung vereinfachen den Übergang der heutigen Gemeindekasse.



# Arbeitsschritte der Buchführung

1. **Geschäftsvorfall**
2. **Beleg**
3. **Belegprüfung**
4. **Vorkontierung**
5. **Nebenbucheintrag**
6. **Grundbucheintrag**
7. **Hauptbucheintrag**
8. **Abschlussbuchungen**
9. **Jahresabschluss**
10. **Aufbewahrung / Ablage**





# Aufgaben der Finanzbuchhaltung

## Finanzbuchhaltung

- - Haushaltsaufstellung
- - Finanzbuchhaltung
- - Anlagenbuchhaltung
- - Controlling
- - Konzernbilanz
- - Finanzstatistiken
- - Finanzausgleich

- Zahlungsabwicklung und Vollstreckung
- Elektronische Abwicklung des kompletten Zahlungsverkehrs (Auszahlungen / Lastschriften)
- Liquiditätsplanung
- Geldanlagen und Kreditaufnahmen
- Amtshilfeverfahren
- Mahnwesen
- Insolvenzverfahren



# Kommunale Doppik in den Ländern

| Land                   | Inkrafttreten des neuen Haushaltsrechts | Kameralistik oder Doppik? | Übergang?                   |
|------------------------|---|---------------------------|-----------------------------|
| Baden-Württemberg      | 01.01.2006                              | Option                    | offen                       |
| Bayern                 | 2006                                    | Option                    | Übergangsregelung           |
| Brandenburg            | 01.01.2008                              | Doppik                    | Pilotierung bis 2007        |
| Hessen                 | 10.02.2005                              | Option                    | Übergangsfrist bis 1.1.2009 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2006                                    | offen                     | offen                       |
| Niedersachsen          | 01.01.2005                              | Doppik                    | Ab 2010 verpflichtend       |
| Nordrhein-Westfalen    | 01.01.2005                              | Doppik                    | Übergangsfrist bis 1.1.2009 |
| Rheinland-Pfalz        | 01.01.2007                              | Doppik                    | Übergang bis 2009           |
| Saarland               | 2007                                    | Doppik                    | Ab 2010 verpflichtend       |
| Sachsen                | 01.01.2007                              | Doppik                    | Ab 2010 verpflichtend       |
| Sachsen-Anhalt         | 2006                                    | Doppik                    | Übergang bis 2009           |
| Schleswig-Holstein     | offen                                   | Option                    | offen                       |
| Thüringen              | 2007/08                                 | Doppik                    | offen                       |

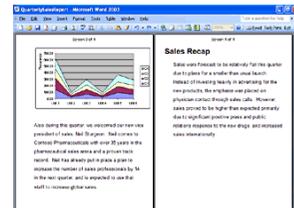


# Lösungsansatz

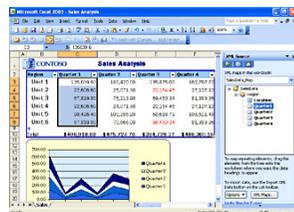
Anlagen



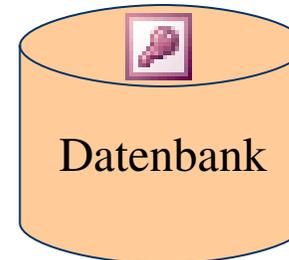
Dokumente  
(MS Word)



Berechnungen  
(MS Excel)



Daten  
(MS Access)



**Doppik**  
(ERP-System)



# Agenda

- Problemstellung
- Lösungsansatz
- Vorteile
- Status
- Weitere Vorgehensweise



# Organisation der Finanzbuchhaltung I

## Buchhaltung

### Debitoren- Buchhaltung

- - Schnittstellen
- - Sollstellungen
- - Zahlungseingänge
- - Bank/Barkassen
- - Amtshilfe
- - Erstellung Lastschriften
- - Mahnung
- - Vollstreckung

### Kreditoren- buchhaltung

- Eingangrechnungen
- Auszahlungen

### Anlagen- Buchhaltung

- Import der Buchungen
- - Verwaltung/Pflege des AV (AfA)
- Buchungen - Konzernbilanz
- für die FIBU



# Organisation der Finanzbuchhaltung II

## **Controlling/Finanzen**

- Controlling
- Geldanlagen / Kreditaufnahmen
- Haushalt
- Jahresabschluss - Finanzstatistiken  
- Finanzausgleich
- Wirtschaftspläne
- Umsatz- und Körperschaftsteuer

## **Einkauf**

- Ausschreibungen
- Preiseinholungen
- Vergaben
- Vertragsabschlüsse
- Ggf. Mängelbearbeitung



# Projektbudget

|   |              |          |
|---|--------------|----------|
| • <u>Kauf Terminal Server</u>             |              | 4.000 €  |
| • Software Microsoft XP                   |              |          |
| • MS Office                               |              |          |
| • Metaframe                               |              | 4.000 €  |
| • <u>Datev Software</u>                   |              |          |
| • 2006                                    |              | 0 €      |
| • 2007                                    |              | 0 €      |
| • 2008                                    |              | 7.000 €  |
| • 2009                                    |              | 8.800 €  |
| • 2010                                    |              | 11.200 € |
| • 2011                                    |              | 14.000 € |
| • Incl. Schnittstellen ( 10 Beratertage ) |              |          |
| • <u>Beratung und Schulung 33 Tage</u>    | 40.000 €     |          |
| • davon in 2006                           |              | 10.000 € |
| • davon in 2007                           |              | 30.000 € |
| • Kosten im Jahr 2006                     | ca. 18.000 € |          |
| • Kosten im Jahr 2007                     | ca. 30.000 € |          |
| • Kosten im Jahr 2008                     | ca. 7.000 €  |          |



# Projektorganisation

**Leiterin: Anderko**

Sie berichtet dem Bürgermeister und dem Leiter Kaufm. Dienste

**Projektmitarbeiter:**

- Pritz (teilweise)
- Zucht (teilweise)
- Runge (teilweise)
- Konopka (teilweise)
- Weihrauch (teilweise)
- Hirth (teilweise)

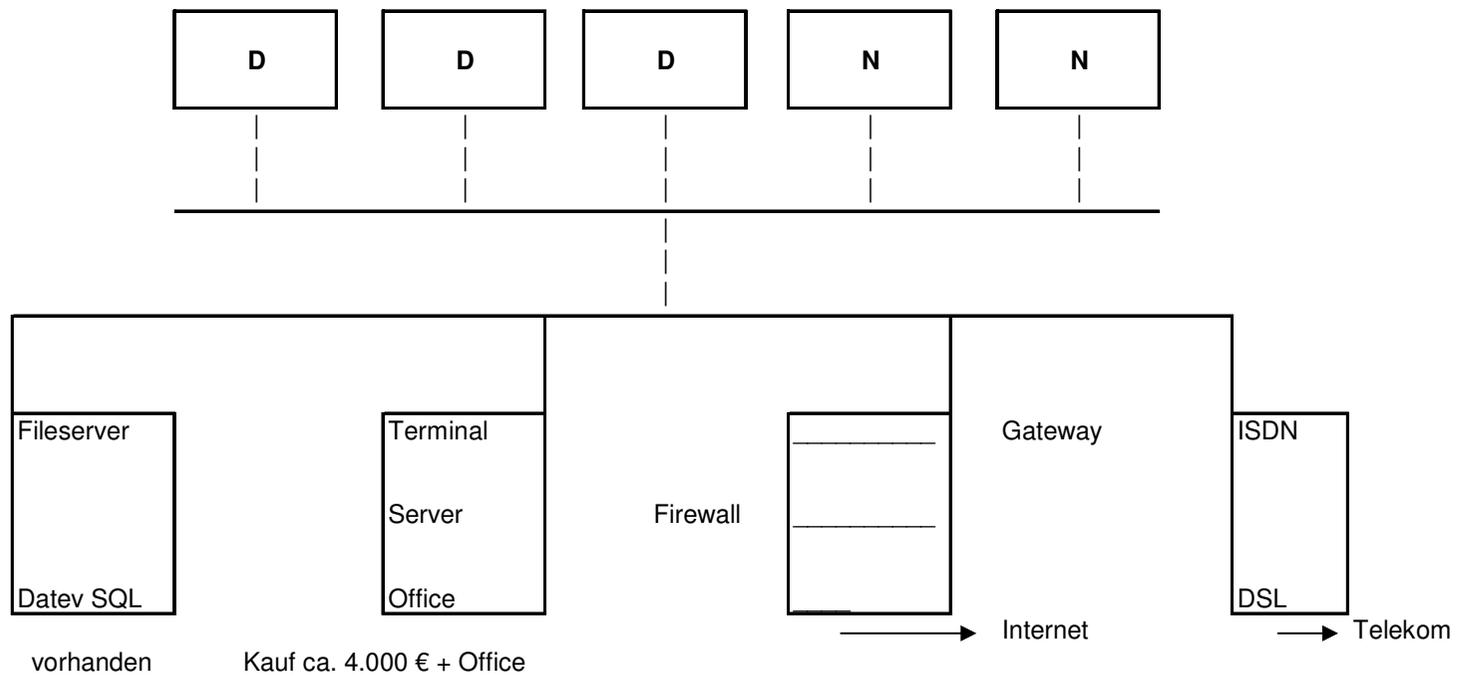


# Projekttablauf (Meilensteine)

- II/2006 Projektauftritt und Projektorganisation
- II/2006 Konzept Anlagenbuchführung
- III/2006 Soft- und Hardware Konzept
- III/2006 Konzept und Umsetzung Rechnungs- und Kassenwesen
- I/2007 Konzept und Umsetzung Haushaltsplanung
- I/2007 Konzept und Umsetzung Kosten- und Leistungsrechnung
- I/2007 Konzept und Umsetzung Veranlagung und Gebührenabrechnung
- III/2007 Schulung und Coaching der Software Datev Kommunal



# EDV Installation



# Ausgangslage

- Doppik (**doppelte** kaufmännische **Buchführung**):  
Pflicht ab 01.01.2009



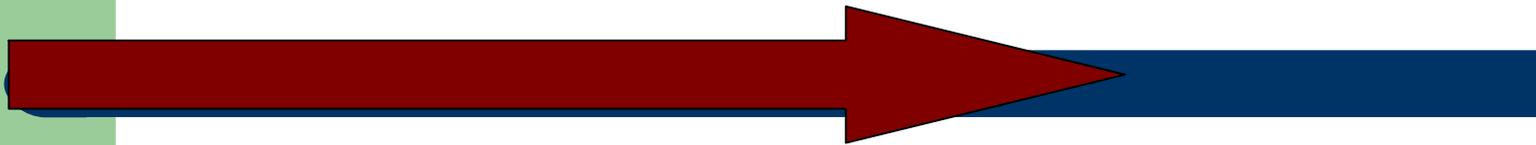
# Projekt Doppik Gemeinde Sulzbach

01.01.2006

01.01.2007

01.01.2008

01.01.2009



Doppik Gemeindewerke mit Datev

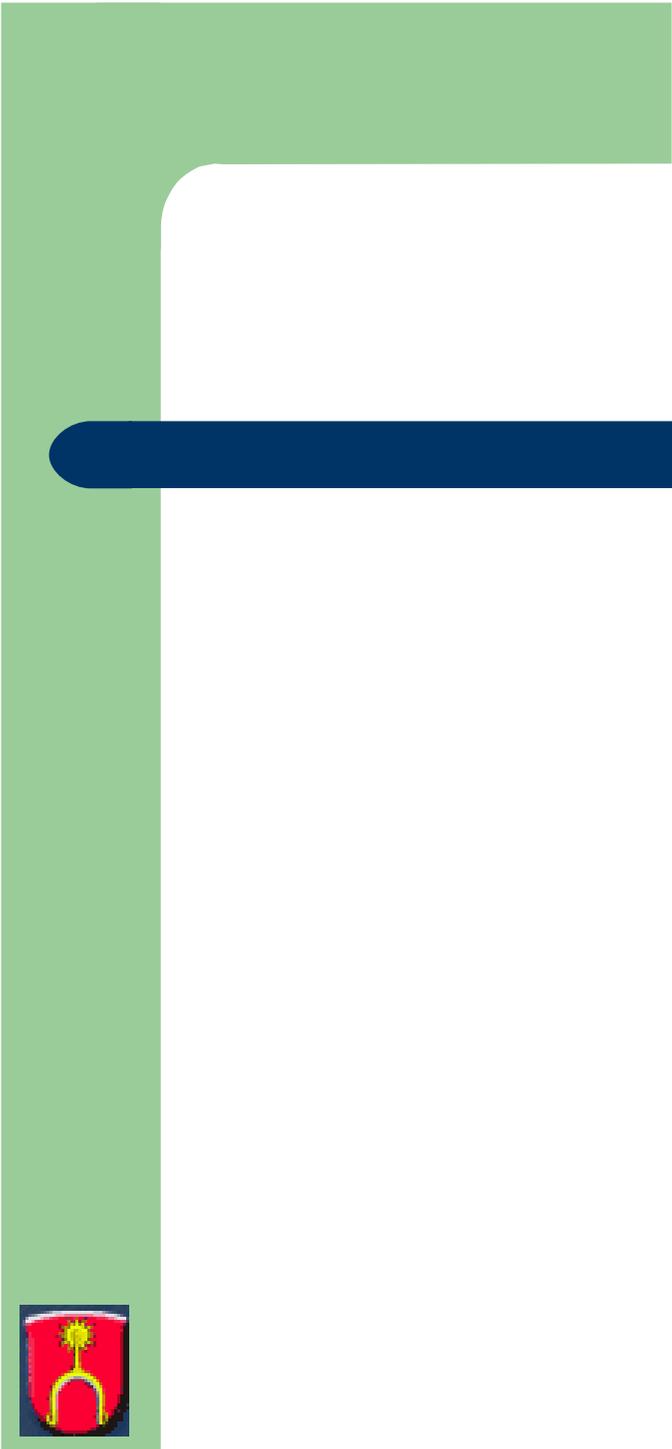


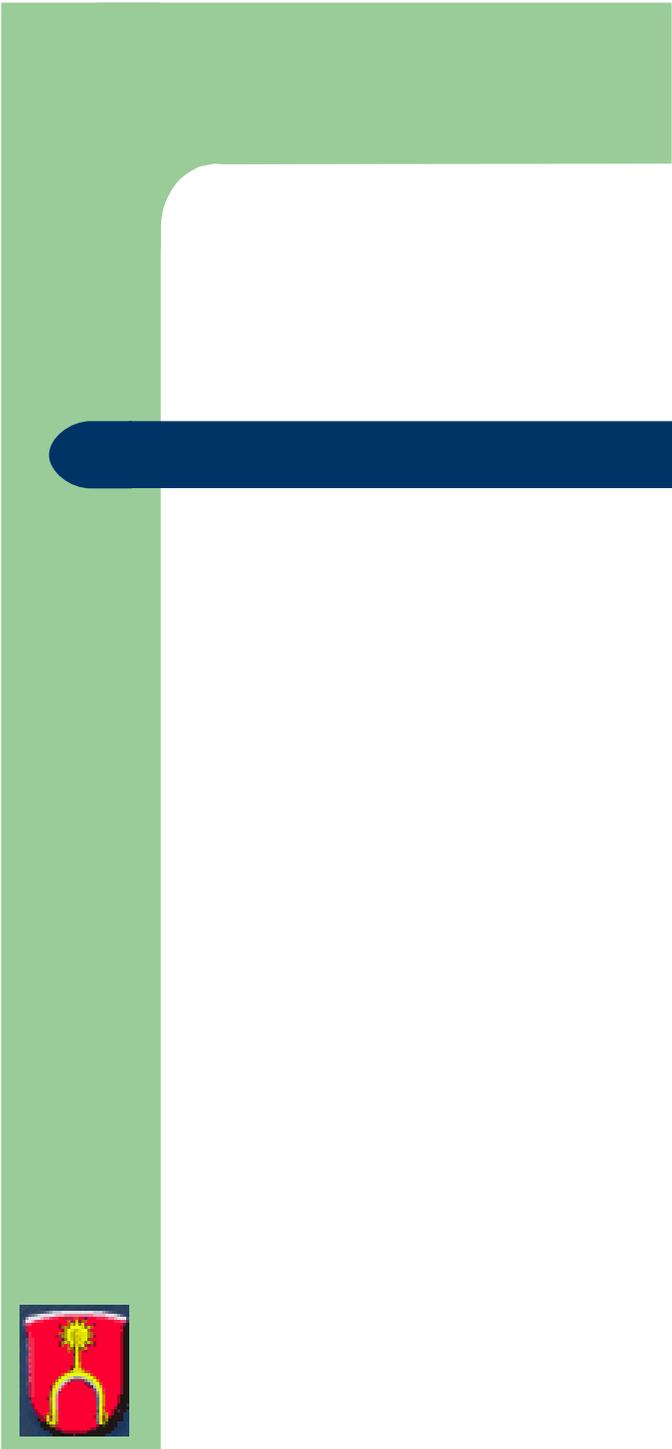
Kameralistik auf neues System



Doppik gesamte Gemeinde







# Einführung der Doppik in Sulzbach (Taunus)

**Horst Schmittiel**

---



